

	<p>Objekt: Abbildung des „Assistenten“ (Apparatur zur Behandlung von sexueller Impotenz)</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-034_a</p>
--	--

Beschreibung

Schwarz-Weiß-Fotografie einer Apparatur, die aus zwei durchsichtigen Röhrenformen und einer Pumpvorrichtung an einem Schlauch besteht. Die beiden Röhrenformen sind nebeneinander positioniert, die Pumpvorrichtung ist über einen Schlauch an einer der Gefäße befestigt. Die beiden Röhrenformen sind vermutlich aus Glas, oben befindet sich eine aufgesetzte Spitze, an der, wie an der links aufgestellten Apparatur sichtbar, der Schlauch mit der Handpumpe – einem runden Blasebalg – befestigt werden kann. Die Formen sind hohl, unten sind sie offen. Sie wurden vor einem neutralen Hintergrund auf der Seite der Öffnung aufgestellt und frontal fotografiert. Der Blasebalg wurde zwischen die beiden Glaszylinder gelegt.

Kontext:

Bei der Apparatur handelt es sich laut Begleittext um ein Gerät zur „Erektionsgymnastik“ für den Penis und zur „Saugmassage“ (vgl. Hirschfeld/Linsert: Liebesmittel, S. 292). Zur Anwendung heißt es: „Die Behandlung darf nie Schmerz verursachen und nicht übertrieben werden. Behandlung 1–2 Mal täglich zu jeder Zeit. Dauer der ganzen Behandlung 5 Minuten. Die Erektionsgymnastik ist in dieser Zeit 5–8 mal, die Saugmassage 5–6 mal zu wiederholen.“ (siehe ebd., S. 293)

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1930
	wer	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	wo	Berlin
Veröffentlicht	wann	1930
	wer	Richard Linsert (1899-1933)
	wo	Berlin
Besessen	wann	1919-1933
	wer	Institut für Sexualwissenschaft
	wo	Berlin-Tiergarten
Verschollen	wann	1933
	wer	
	wo	Berlin

Schlagworte

- Apparatur
- Fotografie
- Hilfsmittel
- Potenzmittel
- Sexualpraktik

Literatur

- Hirschfeld, Magnus; Linsert, Richard (1930): Liebesmittel. Eine Darstellung der geschlechtlichen Reizmittel (Aphrodisiaca). Berlin, Seite 292f.